

Netzentgelte: BNetzA muss Netzdienlichkeit der Bioenergie berücksichtigen

Berlin, 01.07.25: Die Bundesnetzagentur (BNetzA) diskutiert nach Außerkräfttreten der Stromnetzentgeltverordnung im Verfahren zur Festlegung der Allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNes) eine Neuverteilung der Netzentgelte. Wenngleich die Verbände im Hauptstadtbüro Bioenergie (HBB) die Initiative der BNetzA begrüßen, äußern sie auch Bedenken im Hinblick auf die vorgeschlagene Umsetzung. Kritik ernten vor allem die fehlende Berücksichtigung der Netzdienlichkeit von Bioenergieanlagen sowie klare Aussagen zum Bestandsschutz.

Sandra Rostek, Leiterin des HBB, begrüßt die Eröffnung einer Diskussion über die Neuverteilung der Netzentgelte, übt jedoch auch deutliche Kritik: „Dass sich die BNetzA dem Thema der Neuverteilung der Netzentgelte annimmt und den Diskussionsraum eröffnet hat, ist ein wichtiger erster Schritt. Dennoch fokussiert sich die BNetzA in ihrem Entwurf hauptsächlich auf finanzielle Regelungsinstrumente sowie auf Aspekte der Standortsteuerung. Eine zentrale und für die Bioenergiebranche relevante Kenngröße bleibt unberücksichtigt: die Netzdienlichkeit von Bioenergieanlagen. Die pauschale Gleichbehandlung sämtlicher EE-Anlagen hinsichtlich netzbezogener Kosten ist aus unserer Sicht sachlich nicht gerechtfertigt“.

Laut der Verbände leisten Biogas- und Biomethananlagen sowie Holz(heiz)kraftwerke durch ihre steuerbare und zuverlässige Einspeisung einen relevanten Beitrag zur regionalen Netzstabilität, zur Vermeidung von Redispatch-Maßnahmen sowie zur Versorgungssicherheit im ländlichen Raum. Sie können saisonal, aber auch im Tagesverlauf ihre Leistung erhöhen oder herunterfahren und so kurzfristig mehr Energie in Form von Strom und Wärme bereitstellen und Netze entlasten.

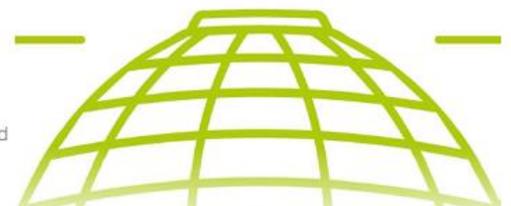
Daneben hegt Rostek erhebliche Bedenken hinsichtlich der vorgeschlagenen Umsetzung der Regeln für Bestandsanlagen. „Bereits am Netz befindliche Anlagen haben bei ihrer Planung und Finanzierung auf die damals geltenden Rahmenbedingungen vertraut. Die geplante Umsetzung kann je nach Ausgestaltung zu Lasten der Technologien gehen, die sich frühzeitig für die Energiewende eingesetzt und auch einen besonders hohen Grad an Partizipation von regionalen Akteuren haben, die für die Akzeptanz der Energiewende essenziell sind. Der Schutz bestehender Investitionsentscheidungen ist unabdingbar zur Wahrung der Rechtssicherheit und der Energiewendezielsetzung,“ schließt Rostek.

Diese und weitere Kritikpunkte finden Sie auch in der [Stellungnahme des HBB](#), welche auf der Webseite zu finden ist.

Über die Bioenergieverbände

Im „Hauptstadtbüro Bioenergie“ bündeln vier Verbände ihre Kompetenzen und Ressourcen im Bereich Energiepolitik: der Bundesverband Bioenergie e.V. (BBE), der Deutsche Bauernverband e.V. (DBV), der Fachverband Biogas e.V. (FvB) und der Fachverband Holzenergie (FVH). Gemeinsam bilden sie die gesamte Bioenergiebranche ab von Land- und Forstwirten, Anlagen- und Maschinenbauern, Energieversorgern bis hin zu Betreibern und Planern. Das Hauptstadtbüro Bioenergie verleiht den vielen unterschiedlichen Akteuren und verschiedenen Technologien der Bioenergiewirtschaft eine gemeinsame starke Stimme gegenüber der Politik. Insbesondere in den Sektoren Strom und Wärme setzt es sich technologieübergreifend für die energiepolitischen Belange seiner Trägerverbände ein. Im Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern kann das Hauptstadtbüro Bioenergie auf ein breites Unterstützernetzwerk zurückgreifen und kooperiert insbesondere mit dem Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)

www.hauptstadtbuero-bioenergie.de



Kontakt

Bundesverband Bioenergie e.V. (BBE)
Gerolf Bücheler
Geschäftsführer
Tel. 0 30 / 2758 179 21
Mail: buecheler@bioenergie.de

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)
Axel Finkenwirth
Pressesprecher
Tel. 0 30 / 31904 240
Mail: presse@bauernverband.net

Fachverband Biogas e.V. (FvB)
Jörg Schäfer
Fachreferent Politische Kommunikation
Tel. 0 30 / 2758 179 15
Mail: joerg.schaefer@biogas.org

Fachverband Holzenergie im BBE (FVH)
Simone Jost
Leiterin Kommunikation
Tel. [+49 30 275 8179 26](tel:+4930275817926)
E-Mail: jost@bioenergie.de